

# Zeugnisse einer dunklen Zeit

## Historiker wertet üppige Quellen zur Machtergreifung der Nazis aus – Gedenkveranstaltungen

Eigentlich wollte Norbert Flörken „nur“ einen Artikel schreiben. Doch seine Recherche bringt viel Wissenswertes an Tageslicht.

VON ANDREAS HELFER

**Troisdorf** - Die Enteignung und Verschleppung von Juden, die Drangsalierung und Ermordung von politisch Andersdenkenden oder das Schicksal von Zwangsarbeitern gehören auch in Troisdorf zu den dunkelsten Kapiteln der Stadtgeschichte. Auf fast 600 Seiten zeichnet der Historiker Norbert Flörken jetzt anhand einer umfassenden Quellensammlung nach, wie die Nationalsozialisten in Troisdorf die Macht ergreifen und durchsetzen konnten. Hinzu kommt ein zweiter Band, der

auf 140 Seiten Fotos und Grafiken versammelt. Beklemmend wirkt etwa ein Brief, der auf den Mai 1933 datiert und der von Bürgermeister Jakob Hörsch unterschrieben ist. Er bittet darin den Landrat, zwei Arbeiter zu verhaften, die „Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied in ganz entstellter Form“ gesungen hätten.

Skeptisch ist Flörken gegenüber der weit verbreiteten Ansicht, das Rheinland sei ob seines weit verbreiteten Katholizismus weniger anfällig für die NS-Ideologie als andere Teile des Reichs oder gar ein Hort des Widerstands gewesen. Nicht von der Hand weisen ließen sich aber bei mehreren Wahlen vergleichsweise schlechtere Wahlergebnisse der Nationalsozialisten gegenüber dem Zentrum. Aufgefallen

sind ihm bei seinen Forschungen auch Bilder von einer „Sakramentsprozession“, die noch 1938 von Altenrath nach Troisdorf führte und an der mehrere hunderte Menschen teilnahmen – gegenüber den kirchenfeindlichen Nazis ein Affront.

Alltägliche Details sind es oft, die den Terror der Zeit widerspiegeln, gerade gegenüber den jüdischen Bürgern Troisdorfs. So listet etwa eine Inventarliste den Hausstand einer Familie Marx auf, der zur Veräußerung stand, als die Familie deportiert wurde. Nüchtern liest sich ein Schreiben vom Dezember 1933, in dem eine Elisabeth Hamacher den



Norbert Flörken

Tod ihres Ehemanns Anton anzeigt: SA-Männer hatten den 25-Jährigen erschlagen. „Seine Frau musste den Tod auch noch bei den Tätern anzeigen“, stellt Flörken fest. Diese Quelle setzt, da unkommentiert, allerdings ein gewisses Grundwissen des Lesers voraus oder macht weitere Lektüre nötig – so wie Flörkens 1986

erschienenes „Troisdorf unter dem Hakenkreuz“, das allerdings vergriffen ist.

Flörken, der am Gymnasium „Zum Altenforst“ Geschichte und Latein unterrichtet und derzeit in Altersteilzeit arbeitet, begann 1982 mit seinen Studien zur NS-Zeit in der Aggerstadt: Er wollte ursprünglich

einen Zeitungsartikel verfassen, stellte dann aber fest, dass es eine Unmenge interessanten Materials gab – beim Rhein-Sieg-Kreis ebenso wie beim nordrheinwestfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf. Schließlich wurde aus dem Artikel ein Buch. „Es ist nötig, dass sich eine Gesellschaft erinnert und wir uns klar machen, woher wir kommen.“

### Heute Abend Präsentation

Die beiden Bände sind in der Schriftenreihe des Archivs der Stadt Troisdorf erschienen und werden heute Abend anlässlich des Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im ASB-Haus an der Kasinostraße 2 vorgestellt. Sie sind zum Preis von 15 Euro erhältlich. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr. (ah)



Hakenkreuze aller Orten: Totenwache für den Bürgermeister Helmuth Jacobs im Jahr 1935. Das Bild stammt aus dem zweiten Band der Quellensammlung von Norbert Flörken.

BILD/REPRO: HELFER

### TERMINE

► **Windeck:** Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers in Auschwitz von russischen Soldaten befreit. Die Rosbacher Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“, Bergstraße 9 in Rosbach, steht aus diesem Anlass heute von 13 bis 17 Uhr für einen Besuch in der Dauerausstellung offen. Gruppen und Einzelbesucher sind willkommen, gleichzeitig werden Filmvorführungen das Programm ergänzen. Der Besuch ist den ganzen Tag kostenlos. Anmeldungen für Führungen sind erbeten unter ☎ 02241/13 25 67 oder per E-Mail.

📧 gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

► **Troisdorf:** Eine Ausstellung mit Texten und Bildern aus der Aggerstadt zur Zeit des Nationalsozialismus wird ab 19 Uhr im Saal des ASB-Hauses, Kasinostraße 2, in

Troisdorf-West, gezeigt. Die Dokumente belegen Übergriffe gegen die Bevölkerung, zeugen von Verhaftungen und der Entrechtung jüdischer Mitbürger. Dabei handelt es sich um zwei Bände mit historischen Quellen, die ab Mittwoch, 28. Januar, für zusammen 15 Euro im Rathaus verkauft werden.

► **Bad Honnef:** In einer Lesungsreihe im Frauenzentrum Bad Honnef mit der Psychologin Susanne Guski-Leinwand geht es um das Leben von Frauen unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Es besteht die Möglichkeit zu Diskussion und Erfahrungsaustausch. Die Lesung beginnt um 20 Uhr in den Räumen des Frauenzentrums, Hauptstraße 20 a, die Teilnahme kostet acht Euro – Auskünfte dazu gibt es unter ☎ 02224/105 48.

► **Much:** Am Gedenkstein am Walkweier treffen sich um 18 Uhr Mucher Bürger zum gemeinsamen Gebet und zum Gedenken. (jkh)